

TRENDBAROMETER 2009 - Ergebnisse



Zielstellung und Methode

Mit dem Trendbarometer ErnährungsWirtschaft hat NEW.S im sechsten Jahr Unternehmen der Ernährungsindustrie in Nordrhein-Westfalen zur Stimmungslage und zu aktuellen Trends befragt.

Die Ergebnisse des Trendbarometers sind eine „Momentaufnahme“ der Branche. Das Trendbarometer erhebt keinen Anspruch auf Repräsentativität – aber die Ergebnisse liefern dem interessierten Leser Informationen und Einblicke zu ausgewählten Fragestellungen. Nicht zuletzt sind die Ergebnisse für NEW.S eine wichtige Grundlage zur thematischen Ausrichtung der weiteren Arbeit.

Im November 2009 hat NEW.S Fragebögen an 879 Personen in 371 Unternehmen der Ernährungsindustrie in NRW versandt. Entsprechend der besonderen Qualität des Sozialpartnerprojektes NEW.S wurden Geschäftsführer, Fach- und Führungskräfte und Betriebsräte gleichermaßen befragt. Damit sollen die unterschiedlichen Sichtweisen der Akteure der Branche sichtbar gemacht werden. Bei vielen Fragestellungen gibt es große Übereinstimmungen in den Einschätzungen. Wo Unterschiede zwischen Unternehmensvertretern und Betriebsräten signifikant sind, werden diese gesondert dargestellt.

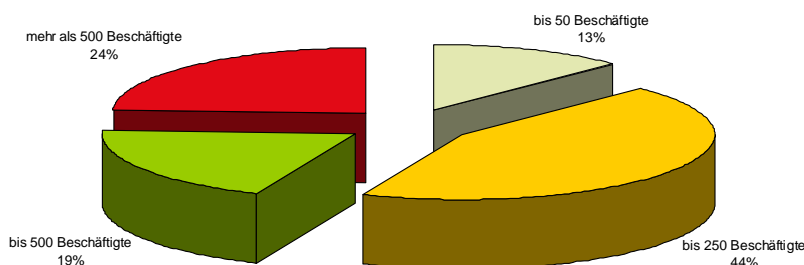
Das Trendbarometer lebt von der großen Bereitschaft zur Teilnahme. Wir danken allen Unternehmen und ihren Betriebsräten für die rege Beteiligung an der Umfrage!

Verteilung der Antworten (GG=104)

Insgesamt wurden 104 Fragebögen ausgewertet. Das entspricht einer Rücklaufquote von rund 12 Prozent. Etwa 62 Prozent der Antworten wurden seitens der Unternehmensvertreter gegeben. Weitere 30 Prozent der Antworten kam von Betriebsratsseite. Bei 8 Prozent der Fragebögen war eine Zuordnung nicht möglich.

Fast die Hälfte der Antworten (43%) kam aus Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten. Damit ist diese Unternehmensgruppe (gemessen an ihrem statistischen Betriebsgrößenanteil) in der Befragung überproportional stark vertreten.

Allgemeine Angaben: Unternehmensgrößenverteilung



Von den insgesamt 104 Antworten waren die Hersteller von der Obst und Gemüse verarbeitenden Industrie mit 15 Antworten am stärksten vertreten. Die weiteren Teilbranchen verteilen sich wie folgt: Brauwirtschaft (13), Milchverarbeitung (10), Backwaren (10), Mühlen und Stärken (9), Sonstige Nahrungsmittel (9), Süßwaren (7), Mineralbrunnen und Erfrischungsgetränke (7), Fleischwaren (7), Futtermittel (7), Sonstige (7), Öle und Fette (3).

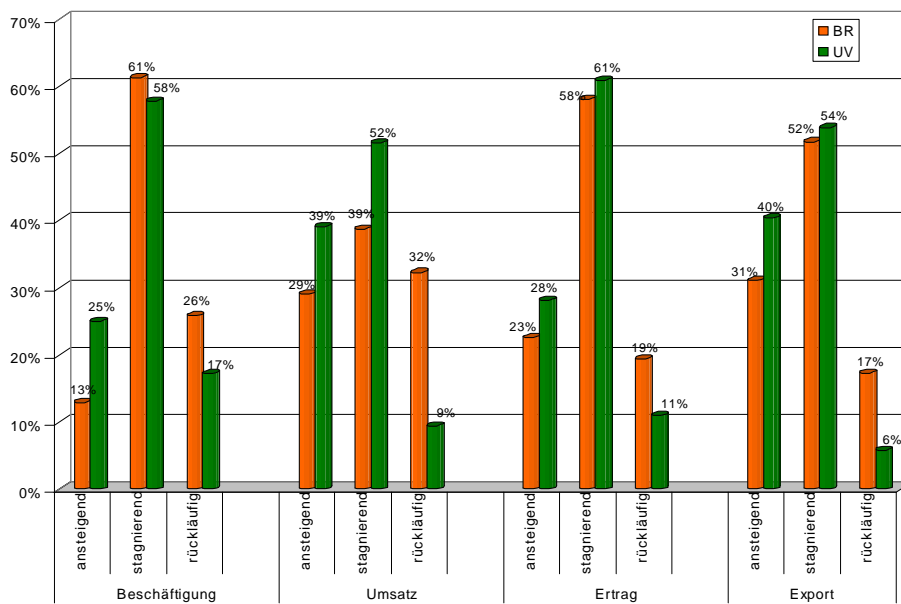
Anzahl der Antwortenden insgesamt: 104

Die Ergebnisse

Wirtschaftliche Entwicklung

Auch in diesem Jahr galt die erste Frage den Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung in den Unternehmen. Trotz der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzkrise werden die Erwartungen für 2010 verhalten optimistisch gesehen. Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Unternehmensvertreter für die kommenden Monate eine etwas positivere Entwicklung erwarten als die Arbeitnehmervertreter.

Welche Entwicklungen erwarten Sie für Ihr Unternehmen im 1. Halbjahr 2010? Unternehmensvertreter vs. Betriebsrat



Mit Blick auf die Beschäftigtenentwicklung gehen ein Viertel der Unternehmensvertreter und 13 Prozent der Betriebsräte von steigenden Beschäftigtenzahlen aus. 58 Prozent der Unternehmensvertreter und 61 Prozent der Betriebsräte erwarten dagegen eine gleichbleibende Entwicklung. Etwa 26 Prozent der Betriebsräte und 17 Prozent der Unternehmensvertreter erwarten rückläufige Beschäftigtenzahlen.

39 Prozent der Unternehmensvertreter erwarten für die erste Jahreshälfte 2010 steigende Umsätze, die Betriebsräte dagegen nur zu 29 Prozent. Nur 9 Prozent der Unternehmensvertreter gehen von sinkenden Umsätzen aus, bei den Betriebsräten beträgt der Anteil dagegen 32 Prozent.

Bei den Ertragserwartungen liegen die Einschätzungen von Unternehmensvertretern und Betriebsräten nahe beieinander. So erwarten 28 Prozent der Unternehmensvertreter und 23 Prozent der Betriebsräte steigende Erträge. Demgegenüber sind 11 Prozent der Unternehmensvertreter und 19 Prozent der Betriebsräte der Meinung, dass die Erträge sinken werden.

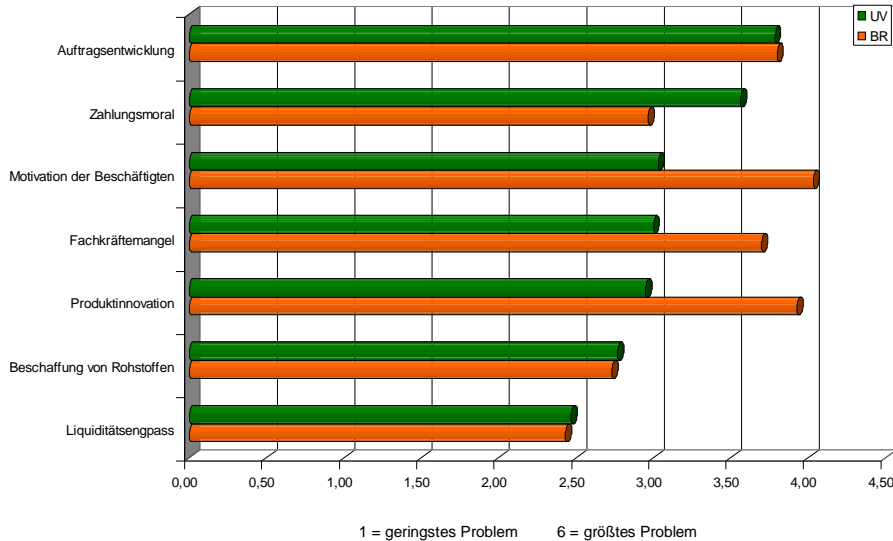
Schließlich zeigen die Ergebnisse des Trendbarometers, dass vor allem die Exportchancen positiv eingeschätzt werden. 40 Prozent der Unternehmensvertreter und 31 Prozent der Betriebsräte erwarten eine Ausweitung der Exporte. Gut die Hälfte der Antwortenden geht von stagnierenden Exporten aus. Lediglich 6 Prozent der Unternehmensvertreter und 17 Prozent der Betriebsräte erwarten rückläufige Exporte.

Problemfelder in den Unternehmen

Bei den Antworten spiegeln sich die Auswirkungen der Wirtschaftskrise und auch die Entspannung auf den Rohstoffmärkten wider.

Bei den Unternehmensvertretern wurden die Auftragsentwicklung und die Zahlungsmoral als die mit Abstand wichtigsten Problemfelder genannt. Die Betriebsräte sehen in der Motivation der Beschäftigten, der Produktinnovation, der Auftragsentwicklung und dem Fachkräftemangel die bedeutsamsten Problemfelder.

Wie schätzen Sie derzeit die nachfolgenden Problemfelder für Ihr Unternehmen ein? Unternehmensvertreter vs. Betriebsrat



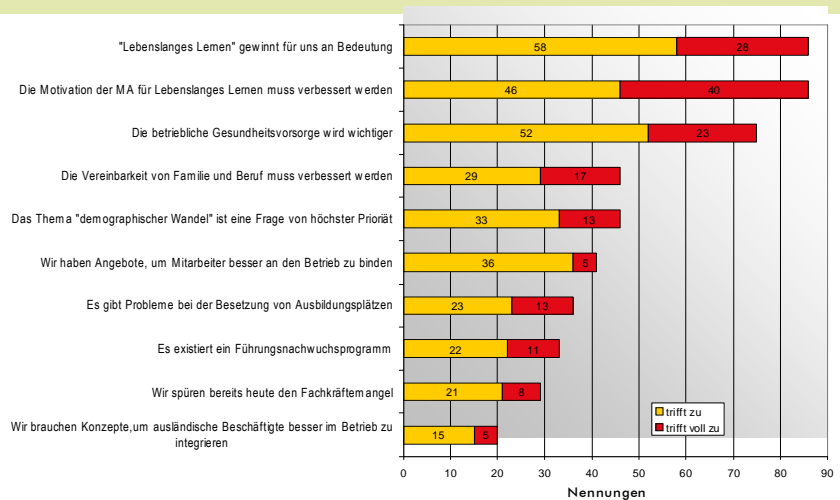
Im vergangenen Jahr sind die Beschaffungspreise für zahlreiche Rohstoffgruppen gesunken. Dementsprechend zeigt sich auch im Trendbarometer, dass die Unternehmensvertreter und die Betriebsräte diesen Bereich als nicht so problematisch einschätzen. Auch die Liquiditätssituation wird von beiden Seiten übereinstimmend als relativ unproblematisch angesehen.

Demographie und Arbeitswelt

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ hat in unserer Zeit keine Gültigkeit mehr. Daher ist es nicht verwunderlich, dass gerade die Förderung von „Lebenslangem Lernen“ in den Betrieben an Bedeutung gewinnt.

Für 86 Befragte trifft diese Aussage zu/voll zu. Sie sehen gleichzeitig, dass die Motivation der Mitarbeiter für „Lebenslanges Lernen“ verbessert werden muss (86 Nennungen). Ebenfalls im Fokus des betrieblichen Handelns steht die betriebliche Gesundheitsvorsorge (75 Nennungen). Mit einigem Abstand folgt dann die Aussage zu „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss verbessert werden“, die insbesondere von der Betriebsratsseite eingefordert wird.

Das Thema „Demographie und Arbeitswelt“ wird stark diskutiert. Wie bewerten Sie folgende Aussagen aus Sicht Ihres Betriebes?



Bei der Integration ausländischer Beschäftigter in den Betrieb sehen sowohl Unternehmensvertreter als auch Betriebsräte auch in diesem Jahr nur geringen Handlungsbedarf.

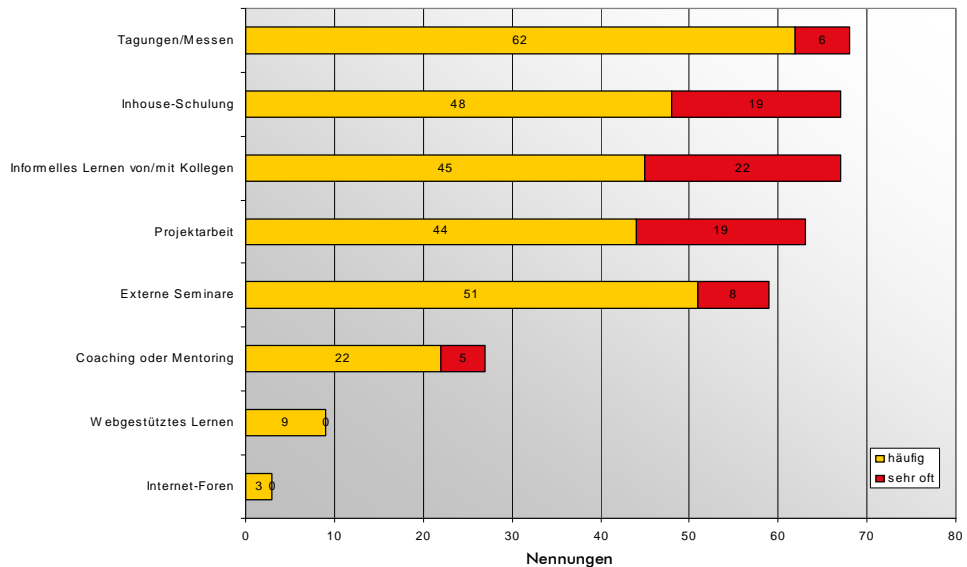
Formen der betrieblichen Weiterbildung

Die Umfragen der letzten Jahre haben es bereits gezeigt: Die Dringlichkeit und die Bedeutung von „Lebenslangem Lernen“ stehen für die Unternehmen ganz oben auf der Agenda. Daher wollten wir wissen, welche Formen der Weiterbildung sich in den Betrieben etabliert haben.

So werden sehr oft/häufig besonders die klassischen Arten angeboten. Formen, wie „Teilnahme an Tagungen und Messen“ mit 68 Nennungen, „Inhouse-Schulungen“ und „Informelles Lernen von und mit Kollegen“ mit jeweils 67 Nennungen liegen vorne.

Es folgen Projektarbeit (63 Nennungen) und externe Seminare (59 Nennungen). Weit abgeschlagen liegen die Weiterbildungsformen des Coaching / Mentoring, webgestützten Lernens und die Teilnahme an Internet-Foren. Diese kommen selten oder nie im Unternehmen zum Einsatz.

Wie häufig kommen folgende Formen der Weiterbildung in Ihrem Unternehmen vor?

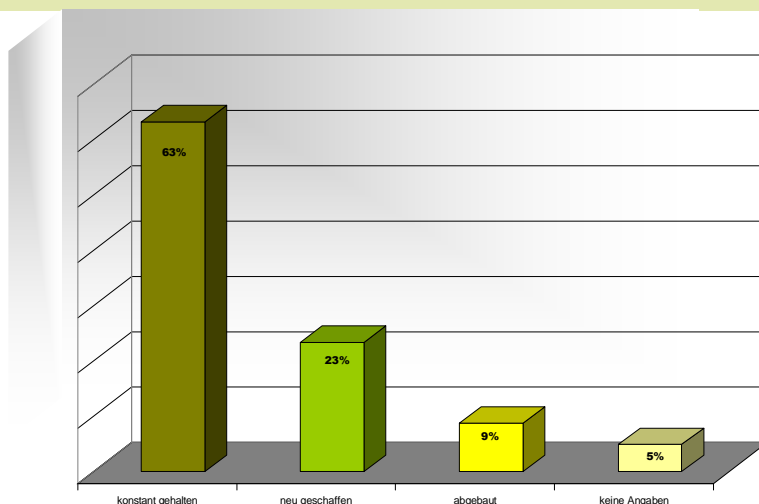


Ausbildungsplatzsituation

In die Ausbildung zu investieren ist nach wie vor ein wichtiger Teil der Zukunftsvorsorge in den Unternehmen, denn die Fach- und Führungskräfte von morgen müssen heute gewonnen und ausgebildet werden. Die Schülerzahlen in Deutschland gehen seit einigen Jahren zurück und der Wettlauf um die „besten Köpfe“ ist in vollem Gange.

NEW.S wollte wissen, wie sich die Anzahl der Ausbildungsplätze im Krisenjahr 2009 entwickelt hat.

Wie hat sich bei Ihnen 2009 die Anzahl der Ausbildungsplätze entwickelt?



Erfreulicherweise haben 63 Prozent ihre Anzahl an Ausbildungsplätzen konstant gehalten, 23 Prozent haben neue Stellen geschaffen und nur 9 Prozent haben die Ausbildungsplätze abgebaut.

Personalentwicklung

Aufgabe der Personalentwickler ist es, die Kompetenzen der Mitarbeiter auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen vorzubereiten. Für diese Aufgabe braucht es entsprechende personelle, fachliche und zeitliche Ressourcen.

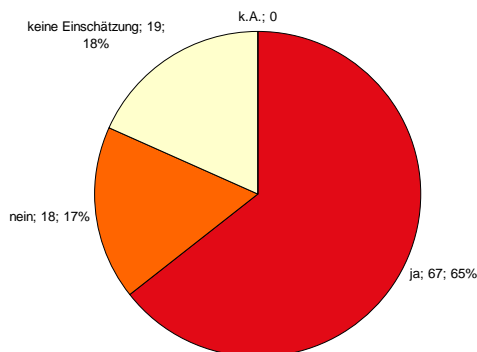
Wie sieht es in den Unternehmen der Ernährungswirtschaft aus? In welchem Umfang gibt es in den Unternehmen Personen, die sich konkret mit der Personalentwicklung beschäftigen? Das Trendbarometer zeigt, dass in etwa jedem fünften Betrieb mindestens eine Person da ist, die sich vollständig mit Fragen der Personalentwicklung befasst. In etwa 62 Prozent der Unternehmen sind Personen zumindest teilweise mit Aufgaben der Personalentwicklung betraut. In 16 Prozent der Unternehmen gibt es jedoch niemanden, der für die Personalentwicklung zuständig ist.

Würden Unternehmen einen dualen Studiengang im Bereich Lebensmitteltechnik mittragen?

Ein duales Studium verbindet ein wissenschaftliches Studium an einer Hochschule mit der beruflichen Praxiserfahrung einer Ausbildung in einem Betrieb. Im Bereich der Lebensmitteltechnik ist diese Kombination bislang noch nicht möglich. Wir wollten von den Unternehmen wissen, ob ein duales Studium in diesem Bereich überhaupt auf Interesse stößt. 65 Prozent der Befragten beurteilen ein duales Studium als nutzbringend. Falls es ein adäquates Angebot im Bereich Lebensmitteltechnik gäbe, würden 53 Prozent dieses auch für ihre Auszubildenden nutzen.

Fragen zum dualen Studium im Bereich Lebensmitteltechnik

Halten Sie ein duales Studium für die weitergehende Qualifizierung von geeigneten Azubis für nutzbringend?



Würden Sie ein duales Studium für Ihre Azubis nutzen?

